



Das „sachliche“ Liebespaar: Gemälde „Rasenbank“ von Anton Räderscheidt (1922). Köln, Wallraf-Richartz-Museum

nießerisch unbefangenen Sichlassen, wie es den Darstellungen des XVII. und XVIII. Jahrhunderts zu entnehmen ist, — wenn die von Wehmut und schmelzendem Gefühl triefenden Schilderungen einer sentimentalen Zeit so scharf kontrastieren mit manchen vollkommene Kühle und herbe Nüchternheit der Beziehung in fast geometrischem Figurenbau zum Ausdruck bringenden Bildern der jüngsten Gegenwart, so bleibt die Frage offen, wieweit alle diese charakteristischen Gestaltungen nun als Beleg gelten können für tatsächliche Veränderungen der Liebespaar-Geste, wieweit doch nur als Beispiele für die Verschiedenartigkeit der Betrachtungen.

Vermutlich haben sich die Liebenden stets und allerorten ungefähr gleich benommen und nur dann den besonderen Formen gefügt, die Sitte, Mode und Tagesideale ihnen zudiktieren, wenn sie sich beobachtet wußten. Jedenfalls sollen auch in unserer „sachlichen“ Zeit, die vom Gefühl möglichst wenig Wesens macht, Liebespaare von recht innigem und sogar glühendem Gebaren bemerkt worden sein.



Ein photographiertes Liebesidyll in der Großstadt

Phot. Press-Clidée Moskau, Berlin